



Lösungen: Verschwörungserzählungen

1. Warum glauben manche Menschen an Verschwörungserzählungen? Gibt es Personengruppen, die anfälliger dafür sind als andere?

Dazu: Schaut euch den Beitrag „Zwischen Wahn und Verschwörung: Die Macht der Verschwörungstheorien“ (5:23-6:19 min & 29:24-32:30 min) von ZDF Info an.

Vor allem in Krisenzeiten, wenn sich also bisher Gewohntes verändert oder große Herausforderungen auf die Menschen zukommen, greift Unsicherheit und die Suche nach (einfachen) Antworten um sich. Als Beispiele für solche Momente werden die globale Finanz- und Eurokrise 2008, die sog. „Flüchtlingskrise“ 2015 oder der Ausbruch der Corona-Pandemie ab 2020 genannt.

Verbreiter*innen von Verschwörungen können sich diese Angst und Verunsicherung der Öffentlichkeit zunutze machen und gezielt mit der Angst des (potenziellen) Publikums spielen. Weiterhin wird gesagt, dass es eine individuelle emotionale Entlastung darstellen kann, wenn klar Schuldige benannt werden können für Fehlentwicklungen. Also wenn auch Gefühle wie Wut oder Unzufriedenheit mit dem Status quo sich gegenüber den vermeintlich „Schuldigen“ entladen können.

Verschwörungserzählungen können zudem Ausdruck des Bedürfnisses nach Kontrolle sein, quasi als eine Art Bewältigungsstrategie, um sich in komplexen, mitunter widersprüchlichen und unübersichtlichen Situationen zurechtzufinden. Die Expertin Pia Lamberty erklärt dazu, dass mit dem Teilen von „geheimen Wissen“ das Gefühl entsteht, über etwas Bescheid zu wissen, was die Mehrheit (noch) nicht weiß. Das kann schnell zu einem Gefühl der Selbst-Überhöhung führen. Damit fühlen sich Anhänger*innen von Verschwörungen als einzigartig (zumindest im Vergleich zu den Verschwörern und Nicht-Überzeugten). Daraus leitet sich dann meist eine Selbstwahrnehmung als Opfer ab, das das Recht hätte, sich gegen die vermeintlichen „Verschwörer“ zu wehren. Es wird zudem gesagt, dass häufig Personen aus dem rechten Spektrum offen sind für Verschwörungen – jedoch können sich auch Menschen verschiedener politischer Einstellungen gegen den gemeinsamen „Feind“ zusammenschließen.

Dazu: Schaut euch den Beitrag „Verschwörungen: Fake News, Angst und QAnon“ (2:32-5:54 min) von ZDF Info an.

Auch in diesem Beitrag wird von einem Reiz gesprochen, der von Verschwörungserzählungen ausgehen würde. Der Betroffene im Video spricht vom Gefühl, etwas Illegales zu tun bzw. über geheimes Wissen zu verfügen, das andere nicht haben, was ihn somit zum Teil einer „geheimen Elite“ macht. Hier spielen Gruppenzugehörigkeit und Bestätigung durch andere eine Erklärung für den Glauben an Verschwörungen. Am Beispiel der US-Industriestadt Detroit wird zudem der ökonomische Abschwung als Grund genannt.



Lösungen: Verschwörungserzählungen

2. Welche Rolle spielen Foren oder Messenger-Dienste wie Telegram bei der Verbreitung von Verschwörungserzählungen?

Dazu: Schaut euch den Beitrag „So macht dich deine Filterblase anfällig für Verschwörungen“ (bis 3:55 min) von Quarks an.

Am Beispiel des Attentats in Grafing vom Mai 2016 wird erklärt, wie anfängliche Spekulationen im Internet angeheizt werden können. Mögliche Ungereimtheiten werden so aneinandergesetzt und in sekundenschneller einem digitalen Publikum bereitgestellt, bis bei diesem der Eindruck entsteht, es hätte sich um einen islamistischen Terroranschlag gehandelt.

Diese Falschmeldung wurde dann in eine größere Erzählung eingesponnen und massenhaft über soziale Medien geteilt. Diese Wiederholung schafft den Anschein von Wahrheit und erhöht somit die Glaubwürdigkeit der Verschwörungserzählung. Dabei begünstigen soziale Medien deren Verbreitung: Giulia Silberberger erklärt, dass aufgrund des schnellebigen Charakters von Twitter und Co. Inhalte einfach weiter verbreitet werden, ohne genau gelesen oder gar geprüft worden zu sein. Wenn viele Menschen von einem Gerücht gehört hätten und sich dann wechselseitig bestätigen, würde das nur die weitere Anfälligkeit erhöhen, an Verschwörungserzählungen zu glauben. Es wird auch über eine Studie gesprochen, die untersucht, wie sich im Internet Verschwörungen im Vergleich zu wissenschaftlichen Artikeln im Internet verbreiten: Während das Interesse an der Verschwörung immer weiter steigt, nimmt die Aufmerksamkeit für wissenschaftliche Beiträge ab. Weiterhin wird der Begriff „Filterblase“ genannt und sein Effekt am Beispiel der „Lügenpresse“ erklärt. Auch wird die Bedeutung von Algorithmen aufgegriffen, um zu erklären, welchen Einfluss sie auf das Suchverhalten und die Wahrnehmung im Internet haben.

Dazu: Schaut euch den Beitrag „Zwischen Wahn und Wahrheit: Die Macht der Verschwörungstheorien“ (20:53-26:27 min) von ZDF Info an.

Hier wird v. a. die Rolle von Algorithmen besprochen. Jürgen Pfeffer von der TU München erklärt u. a., dass sich ohne inhaltliche Kontrollinstanz bedenkliche Beiträge viel schneller öffentlich ohne Widerspruch verbreiten könnten. Es wird das Ergebnis einer Studie vorgestellt, die aufzeigt, wie Verschwörungsmutheorien zum Thema Corona über YouTube verbreitet werden. Dabei wird der Begriff der „Echokammer“ erläutert – ein Raum in dem sich Menschen mit gleichem Weltbild treffen, ohne den Einfluss anderer Perspektiven.



Lösungen: Verschwörungserzählungen

3. Glaubt ihr, dass Verschwörungserzählungen das Vertrauen in die Demokratie schwächen können? Wenn ja, wie? Wenn nein, wieso nicht?

Dazu: Schaut euch den Beitrag „Zwischen Wahn und Wahrheit: Die Macht der Verschwörungstheorien“ (33:32 - 38:32 min) von ZDF Info an.

Als Beispiele dafür, wohin der Glaube an Verschwörungserzählungen und menschenfeindliche Ansichten führen können, werden die anti-migrantischen Anschläge in Hanau und Christchurch sowie der antisemitisch motivierte Amoklauf in Halle genannt. Erklärt wird, dass Verschwörungserzählungen Motive für Gewalt (vor allem gegen Minderheiten) liefern können.

Dies lässt sich dadurch begründen, dass sich die Anhänger*innen von Verschwörungen in einem in ihren Augen „gerechten“ Kampf gegen das „Böse“ sehen. Daher werden zum Schutz der eigenen Gemeinschaft jegliche (mitunter gewaltsame) Mittel legitimiert, um diesen „Kampf um die Freiheit“ zu gewinnen. Das kann im schlimmsten Fall dann zu einer steigenden Gewaltspirale führen, in deren Verlauf sich Gewalttaten wie in Hanau oder andere antidemokratische Eskalationen wie am Kapitol in Washington oder am Berliner Reichstag entladen können.

Dauerhaft liegt die Gefahr darin, dass antidemokratische Kräfte über die verbreiteten Verschwörungen versuchen können, das Vertrauen in die Legitimität des politischen Systems zu untergraben. Dazu können Protestbewegungen unterwandert und für eigene politische Absichten gezielt instrumentalisiert werden. Haben sich diese Erzählungen von guten und bösen Mächten erst einmal in den Köpfen der Angesprochenen festgesetzt, können diese leichter „im Namen der Demokratie“ gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung mobilisiert werden.

Dazu: Schaut euch den Beitrag „Verschwörungen: Fake News, Angst und QAnon“ (26:50-28:55 min) von ZDF Info an.

Auch hier wird von der Gefahr einer Querfront von Personen aus verschiedenen politischen Lagern berichtet. Damit gelangte während der Proteste gegen die Corona-Maßnahmen häufig unterschwellig rechtsextremes, menschenverachtendes, fremdenfeindliches und antisemitisches Gedankengut unter die Protestierenden. So konnte die rechte Seite Normalisierungsgewinne verbuchen und fand den Anschluss an die Mitte der Gesellschaft. Als Beispiel wird die versuchte Erstürmung des Reichstagsgebäudes genannt.



Lösungen: Verschwörungserzählungen

4. Wie hängen Verschwörungserzählungen und gezielte Desinformation zusammen?

Dazu: Schaut euch den Beitrag „Zwischen Wahn und Wahrheit: Die Macht der Verschwörungstheorien“ (9:21 - 15:32 min) von ZDF Info an.

Sogenannte „Alternative Medien“ werden als vertrauenswürdiger im Vergleich zu den seriösen Leitmedien seitens der Verschwörungsanhänger*innen eingeschätzt. Medien wie die öffentlich-rechtlichen werden sogar als „Feinde“ eingestuft und deren Nachrichteninhalte als Fake News bzw. als Teil der Verschwörungserzählung deklariert. Generell werden durch Verschwörungsgläubige wissenschaftliche Erkenntnisse infrage gestellt und empirisch belegbare Fakten häufig schlicht geleugnet.

Eine weitere Strategie ist es, belegte Fakten und seriöse Quellen so umzuinterpretieren, bis sie als eine Stütze der Verschwörungserzählung eingebaut werden können. Dadurch werden fortlaufend Zweifel an Fakten gesät, bis Realität und Verschwörung derart verwischt sind, dass die Anhänger*innen gar nicht mehr wissen, was Wahrheit bzw. was (un-)seriöse Fakten sind. Letztlich sollen durch die gezielte Desinformation Misstrauen, Zweifel, Zwietracht sowie Ablehnung gegenüber dem demokratischen politischen System geschürt werden.